

# BURGENLÄNDISCHE HEIMATBLÄTTER

Herausgegeben vom Amt der Burgenländischen Landesregierung,  
Landesarchiv / Landesbibliothek und Landesmuseum

47. Jahrgang

Eisenstadt 1985

Heft Nr. 1

## Univ.-Prof. Dr. Richard Pittioni, 1906 — 1985



Foto Simonis, Wien

Am 16. April 1985 verstarb — wenige Tage nach seinem 79. Geburtstag — in Wien em.o.Universitätsprofessor Dr. Richard Pittioni, der Leiter des Burgenländischen Landesmuseums von 1938 bis 1942.

Richard Pittioni wurde am 9. 4. 1906 in Wien als zweiter Sohn des Postamtsdirektors Alois Pius Pittioni und seiner Frau Maria, geb. Koch, geboren. Schon als Zwölfjähriger kam er in Oberwisternitz bei einem Besuch der

Ausgrabungen auf der bekannten paläolithischen Mammutjägerstation mit der Urgeschichte in Kontakt und trat noch während seiner Mittelschulzeit am Realgymnasium 17 in Wien der Prähistorischen Gesellschaft bei. 1925 schrieb er im Rahmen seiner Gymnasialmatura eine Hausarbeit über die Urgeschichte Niederösterreichs. Auf elterlichen Wunsch inskribierte er aber vorerst nicht das Fach seiner Neigung, sondern studierte an der Hochschule für Welthandel, dann Jus an der Universität Wien, bis Pittioni im Studienjahr 1926/27 Vorlesungen der Fächer Urgeschichte, Volkskunde und Völkerkunde an der Philosophischen Fakultät bei O. Menghin, A. Haberlandt und W. Koppers belegte. Nach der Promotion zum Doktor der Philosophie im Jahre 1929 wurde R. Pittioni noch im selben Jahr Assistent am Urgeschichtlichen Institut bei O. Menghin, wo er sich bereits 1932 habilitierte. 1938 wurde R. Pittioni aus politischen Gründen die *venia legendi* aberkannt. Nach kurzer Tätigkeit am Römischen Museum der Stadt Wien kam Pittioni dann ans Museum des Reichsgaues Niederdonau und trat am 1. 12. 1938 als Nachfolger von A. Barb seinen Dienst am Burgenländischen Landesmuseum in Eisenstadt an.

Das Burgenländische Landesmuseum hieß damals — nach der Aufteilung des Burgenlandes an die Reichsgaue Niederdonau und Steiermark — „Burgenländisches Landschaftsmuseum Eisenstadt“, ab 1942, nach Verbot der Verwendung des Namens „Burgenland“, nur noch „Landschaftsmuseum in Eisenstadt“ Die erste Tätigkeit Pittionis in Eisenstadt war die Übernahme der Bestände aus der Privatsammlung Sándor Wolf in die Sammlungen des Landesmuseums. Wie A. Barb hatte ja auch S. Wolf im März 1938 seine Wohn- und Wirkungsstätte Eisenstadt sofort verlassen müssen; sein Besitz wurde vom Gau „treuhändisch verwaltet.“ Die Vereinigung der beiden Sammlungen erfolgte nach Übersiedlung des alten Landesmuseums in die Häuser Meierhofgasse 159 (heute Museumgasse) und in das anschließende Privathaus von S. Wolf. Die Neuaufstellung war vorerst von R. Pittioni nur als Provisorium gedacht, doch fielen seine Pläne zu einem Um- und Ausbau dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges zum Opfer.

Um das Museum während der Neuordnung wenigstens teilweise für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen, veranstaltete Pittioni eine Reihe von Sonderausstellungen: Neufunde aus den römischen Gräbern von Oggau wurden dabei ebenso gezeigt wie Gemälde Eisenstädter Maler und die Pflanzen- und Tierwelt des Neusiedlersees. 1939 konnte dann der erste Teil der Schausammlung mit der archäologischen und naturwissenschaftlichen Ausstellung eröffnet werden; im Herbst 1940 folgte die Neuaufstellung der volkskundlichen Sammlung.

Neben den umfangreichen Inventarisierungen und Bibliotheksneuordnungen legte R. Pittioni ferner durch Ordnung der Altbestände und Neuanfertigung von Aufnahmen, sowie Ankauf von Negativen, den Grundstein für das planmäßige Fotoarchiv.

In Verbindung mit der musealen Tätigkeit Pittionis stand auch der

90447  
MUSEUM  
BIBLIOTHEK  
a. Nr. 682/1985

Ausbau der Bodendenkmalpflege, wozu er den Restaurator des Museums, J. Sallmutter, zum selbstständigen Grabungstechniker auszubilden versuchte. Von den damals durchgeführten Ausgrabungen sind vor allem die Freilegung eines römischen Sarkophages in Weiden am See, die Durchforschung des römischen Gräberfeldes von Oggau, die Bergung von spätrömischen Gräbern in Sauerbrunn und die Sicherstellung des großen mittelalterlichen Münzschatzfundes von Purbach zu erwähnen.

Schon 1940 erschienen die ersten wissenschaftlichen Publikationen R. Pittionis über seine burgenländischen Funde: so die Arbeit über das Gefäßdepot von Trausdorf und die germanischen Funde aus dem nördlichen Burgenland. 1941 gab er den Sammelband „Beiträge zur Urgeschichte der Landschaft Burgenland im Reichsgau Niederdonau“ heraus, der sechs Artikel, ausschließlich von seiner Hand, enthält. Wichtige Bestände, wie die Grabfunde der frühen Bronzezeit aus Deutschkreutz, Gattendorf, Mörbisch, Purbach, St. Margarethen, Siegendorf, Trausdorf, Weiden am See, Wulkaprodersdorf, besonders aber das bronzezeitliche Gräberfeld von Oggau, sind behandelt. Ferner bearbeitete Pittioni für diesen Band die urnenfelderzeitlichen Fundstellen von Großhöflein-Föllik, Illmitz, Müllendorf, Oggau, Oslip, Rust, Trausdorf und Winden, den Bronzedepotfund von Draßburg, sowie latènezeitliches Material aus Eisenstadt, Jois, Kleinhöflein, Klingebach, Mörbisch, Neusiedl, Oggau, Pöttelsdorf, Potzneusiedl, Rust, Schützen, Siegendorf, Steinbrunn und Zagersdorf. Aufgrund dieser umfangreichen Bestandsaufnahmen war es möglich, erstmals einen geschlosseneren Überblick über die Urgeschichte des nördlichen Burgenlandes zu finden.

Auch der Volkskunde hat R. Pittioni seine Aufmerksamkeit gewidmet und so zum Beispiel 1942 Kinderreime über den Storch im Burgenland veröffentlicht.

Durch Veranstaltung von Vorträgen — den „kulturhistorischen Sprechabenden“ — führte R. Pittioni auch die landeskundliche Öffentlichkeitsarbeit, die von A. Barb schon ab 1926 forciert worden war, weiter. Die zuerst in kleinem Rahmen abgehaltenen Abende zogen immer mehr Teilnehmer und Interessenten an, sodaß sie schließlich im Sitzungssaal des Eisenstädter Rathauses stattfanden.

Im Rahmen der Erweiterung des Burgenländischen Landschaftsmuseums, vor allem aber um etwaigen Zugriffen vom „Altreich“ aus einen Riegel vorzuschieben, wurde das seinerzeit vom Heimatschutzverein gegründete Haydnmuseum über Mitinitiative R. Pittionis in die Verwaltung des Museums übernommen. Zur Vervollständigung der dortigen Ausstellung wurden zusätzliche Exponate aus der Wolfsammlung in das Haydnmuseum übertragen, wodurch eine wesentliche Steigerung des Museumsbesuches erreicht werden konnte.

Mitten in dieser Aufbauarbeit erreichte R. Pittioni im Feber 1942 die Einberufung zum Militärdienst. Noch von seiner Wehrmachtsdienststelle

aus versuchte er dem Museum in Eisenstadt mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und mitzuhelfen, die Sammlungsbestände vor den Kriegseignissen zu schützen.

Nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges erhielt R. Pittioni 1946 seine *venia legendi* zurück und wurde noch im selben Jahr außerordentlicher Professor für Urgeschichte des Menschen und Vorstand des Instituts für Ur- und Frühgeschichte an der Universität Wien, womit seine akademische Karriere begründet war: 1951 ordentlicher Professor, 1957 wirkliches Mitglied der Österr. Akademie der Wissenschaften, 1960/61 Dekan der Philosophischen Fakultät, 1961/62 Prodekan, 1964 Senator und 1973 Ehrensensator der Universität Wien.

Zwar konnte sich R. Pittioni nun nicht mehr direkt dem Eisenstädter Museum widmen, doch geht sein enger Kontakt mit dem Burgenland aus den zahlreichen Publikationen hervor: Er veröffentlichte ab 1946 neolithisches Material aus Neusiedl am See und Oberschützen, bronzezeitliche Funde aus Deutschkreutz, Neufeld und Donnerskirchen. Außerdem baute er das burgenländische Fundmaterial der Urzeit immer wieder an hervorragender Stelle in seine großen Publikationen zur Urgeschichte Österreichs und Europas ein.

Im Rahmen des von ihm geleiteten Studienbetriebes an der Universität Wien bildete R. Pittioni alle später im Burgenland tätigen Prähistoriker aus: A. J. Ohrenberger, F. Berg und K. Kaus. Für seine verdienstvolle Tätigkeit als Leiter des Landesmuseums und für seine wissenschaftlichen Forschungen wurde R. Pittioni 1962 das Goldene Ehrenzeichen des Landes Burgenland und 1983 der Landeskulturpreis für Wissenschaft verliehen. Auch nach seiner Emeritierung im Jahre 1976 war R. Pittioni unermüdlich für die Urgeschichtsforschung tätig. Anlässlich seiner letzten Vorlesung, am 31. 1. 1984, hielt er Rückschau auf seinen wissenschaftlichen Lebenslauf und betonte, daß er seine Vorträge und Publikationen immer als Beitrag zu einer humanitären Lebensauffassung verstanden haben wollte.

Die letzte Publikation R. Pittionis ist am 12. 6. 1985 in den Wissenschaftlichen Arbeiten aus dem Burgenland posthum erschienen.

Das Burgenländische Landesmuseum hat Richard Pittioni viel zu verdanken; hat er doch als Lehrer, Museumsmann und Forscher große Aufgaben für das Land Burgenland geleistet und kann als Begründer der wissenschaftlichen prähistorischen Archäologie des Burgenlandes gelten.

#### **Richard Pittioni: Burgenländische Schriften**

1. Das Eisenstädter Landschaftsmuseum im Rahmen des kulturellen Aufbauprogramms. Grenzmark-Zeitung, Eisenstadt 1939.
2. Ein keramischer Hortfund der frühen Bronzezeit aus Trausdorf. Germ. 24, 1940, 12—15.

3. Ein römischer Sarkophag von Weiden am See. *ÖJH* 32, 1940, 41—50.
4. Beiträge zur urzeitlichen Siedlungsgeographie des nördlichen Burgenlandes. *UH* 13, 1940, 163—166.
5. Westgotische Funde aus dem nördlichen Burgenland. *Mannus* 32, 1940, 505—510.
6. Zum bronzezeitlichen Kulturablauf in der Landschaft Burgenland, Gau Niederdonau. *MGG* 84, 1941, 200—202.
7. Das spätneolithische Grab aus Illmitz, Landkreis Bruck a. d. Leitha. In: Beiträge zur Urgeschichte der Landschaft Burgenland im Reichsgau Niederdonau. Wien 1941, 1—4 (sequ.: Beiträge 1941).
8. Funde der Wieselburger Kultur aus der Landschaft Burgenland. Beiträge 1941, 5—26.
9. Das bronzezeitliche Gräberfeld von Oggau, Landkreis Eisenstadt, Beiträge 1941, 27—58.
10. Funde der Urnenfelderkultur aus der Landschaft Burgenland. Beiträge 1941, 59—80.
11. Der Hortfund von Draßburg, Landkreis Mattersburg. Beiträge 1941, 81—96.
12. Funde der La-Tène-Kultur aus der Landschaft Burgenland. Beiträge 1941, 97—129.
13. Römische Funde aus der Landschaft Burgenland, Reichsgau Niederdonau. *ÖJH* 33, 1941, 15—70.
14. Die wissenschaftliche Landeskunde des Gaus Niederdonau und das burgenländische Landeskundemuseum. Eisenstädter Jahrbuch 1939—42, St. Pölten o.J. (1943), 70—72.
15. Kinderreime über den Storch im Burgenland. *WZV* 47, 1942, 19—21.
16. Zur siedlungsgeographischen Lage der Fundstelle Illmitz, Bezirk Bruck a. d. Leitha. *MGG* 88, 1945, 63—65.
17. Eine Grubenwohnung der Urnenfelderkultur in Eisenstadt. *UH* 17, 1946, 29.
18. Neue frühbronzezeitliche Gräber aus Oggau, B.H. Eisenstadt. *BHBl.* 8, 1946, 3—9.
19. Das Burgenländische Landesmuseum. *BHBl.* 8, 1946, 45—49.
20. Das Burgenländische Landesmuseum. 25 Jahre Burgenland, Wien 1946, 41—42.
21. Ein neuer bronzezeitlicher Fund aus Deutschkreutz, B.H. Oberpullendorf. *BHBl.* 9, 1947, 30—40.
22. Neue urgeschichtliche Funde im Burgenland. *BHBl.* 9, 1947, 91—92.
23. Die Kreuzfußschüssel von Deutschkreutz, B.H. Oberpullendorf, Burgenland. *BHBl.* 9, 1947, 49—53.
24. Spätneolithische Grabfunde aus Neusiedl am See, Burgenland. *MAG* 73/77, 1947, 225—234
25. Aus der Urzeit des Burgenlandes. *VuH.* 1, 1948, Nr. 3—5 (jeweils Seite 2 f).
26. Ein mittelbronzezeitlicher Fund aus Neufeld a. d. Leitha, pol. Bezirk Eisenstadt. *BHBl.* 11, 1949, 72—74.
27. Die Geschichte der Urzeit. Burgenland-Landeskunde, Wien 1951, 185—205.
28. Eine Tret-Falle aus Bad Tatzmannsdorf, Burgenland. *BHBl.* 24, 1962, 186—191.
29. Ein spätkeramikezeitliches Steinbeil aus Oberschützen, p.B. Oberwart, Burgenland. *ArchA.* 37, 1965, 116.
30. Eisenstädter Reminiszenzen. *WAB* 35 (Festschrift A.A. Barb), 1966, 21—37.
31. Ein urnenfelderzeitlicher Depotfund aus Donnerskirchen, p.B. Eisenstadt, Burgenland. *ArchA.* 41, 1967, 44—47.
32. Ein neues Schwert vom Typus Boiu. *WAB* 71 (Festschrift A. J. Ohrenberger), 1985, 51—55.

Hier sind nur die speziell burgenländischen Fachartikel R. Pittionis genannt. Bearbeitungen von burgenländischen Materialien in größerem Zusammenhang (z.B. in der „Urgeschichte des Österreichischen Raumes“ oder in „Geschichte Österreichs I — Urzeit“ usw.) vgl. im Schriftenverzeichnis R. Pittioni in *ArchA.* Beih. 14 (Festschrift R. Pittioni), 1976, Seite XI—XXVII.

Karl K a u s